

Für mehr Qualität im „Zweiten Leben“

Vereinsvorsitzende Maria Dotzler: „Sie sind nicht allein“ – Neujahrsempfang mit Promis

Regensburg. (thom) Aus sieben Gründern wuchs ein Verein mit 502 engagierten Mitgliedern. „Zweites Leben“ ist eine Nonprofit-Organisation, die Menschen mit nicht angeborenen, durch Schicksalsschläge ausgelösten Hirnschädigungen dabei unterstützt, ihr neues, anderes, eben „zweites“ Leben zu meistern. Beim Neujahrsempfang wurden 18 Jahre Vereinsgeschichte lebendig. Vorsitzende Maria Dotzler konnte viele Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und sogar dem Showbusiness begrüßen. Dabei auch der in Regensburg beheimatete Film- und TV-Star Marcus Mittermeier. Er setzt sich schon lange publikumswirksam für Patienten des Uniklinikums ein.

Bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz war das Café „Zweites Leben“ am Bezirksklinikum besetzt. Die Resonanz ist Maria Dotzler wichtig. An diesem besonderen Tag sollen sich alle gemeinsam wohlfühlen. Vor allem die Betroffenen. „Sie sollen spüren, sie sind nicht allein. Es gibt Menschen, die sie begleiten und ihre Interessen vertreten.“ Dank eigener Kraft und Zielstrebigkeit, aber auch mit Hilfe von privaten und öffentlichen Förderern ist es dem Zweiten Leben gelungen, ein Nachsorgezentrum zu errichten. Und weil die Genesenden langsam in die Selbstständigkeit zurückfinden, baut der Verein jetzt ein Haus mit Wohnungen für betroffene Menschen.

Dieses Engagement wussten beim Neujahrsempfang viele zu würdigen. Dr. Dr. Helmut Hausner, Vorstand der Medbo, zum Beispiel.



Freunde und Förderer des Zweiten Lebens beim Neujahrsempfang. Mit rottem Schal (4. v. r.) die Vereinsvorsitzende Maria Dotzler. (Foto: thom)

Ohne die enormen Investitionen der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz wären die Erfolge bei der Behandlung Hirngeschädigter nicht denkbar. Ebenso wichtig ist die Software, für die das Zweite Leben sorgt.

Verein setzt die Ziele, die er sich steckt, auch um

„Ziele, die der Verein sich steckt, setzt er auch um“, zollte Hausner Anerkennung. Bei diesem Verein würden Vorgesätze zum neuen Jahr auch wirklich eingehalten. Mit einer Mondlandung verglich Dr. Seier

von der Klinik für Neurologische Rehabilitation den Bau des Nachsorgezentrums.

Galaktische Geschwindigkeit beim Patientenhaus-Bau

„Galaktisch“ sei auch die Geschwindigkeit, mit welcher der Verein auf den „Mars“ zuschießt. Er meinte damit das Patientenhaus. Angedacht ist ein Bau mit 14 Wohneinheiten, barrierefrei und zum Teil rollstuhlgerecht. So können sich die Bewohner autark bewegen.

Grußworte sprachen Landrätin Tanja Schweiger und Stadtrat Dr.

Thomas Burger. Zur Unterhaltung spielte Florian Peters auf. Mariettenkünstlerin Tanja Schnabl zauberte durch einfühlsames Puppentheater ein Lächeln auf die Gesichter des Publikums. Ebenso positiv beschrieb Maria Dotzler auch das Vereins-Feeling für 2018: „Wir wissen, das Zweite Leben wird auch in diesem Jahr von wohlwollender Menschen getragen. Wir sehen zuversichtlich in die Zukunft.“

■ Weitere Infos

Wer sich näher informieren möchte, kann dies unter www.zweitesleben.de

Donau Post 31.1.2018